

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

236 (9.10.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 236.

Montag den 9. Oktober 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

10. Oktober 1915.

Die schweren Kämpfe in der Champagne bleiben für uns weiter siegreich — Die Armee Hindenburg nimmt nördlich der Bahn Dinaburg-Poniewiez westlich von Muzt russische Stellungen in 8 Kilometer Breite.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

W. L. B. Großes Hauptquartier, 8. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In zähem Aushalten und schwerem Kampfe hat die Armee des Generals v. Below den Niesenstoß — vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen. Nur in Le Sars und in Teile unserer Stellung nordöstlich von Lesboeuys, sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Vaast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Verdun bis nach dem deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen. Hauptmann Voelde setzte den 30. Gegner außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben

den Austritt aus dem Geisterwald in das Altal und ins Barzenland erzwungen. Im frischen Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brasso) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von untern Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prejpa-See und Bardar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir—Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

W. L. B. Bern, 7. Okt. Das Zivilgericht in Toulon gibt amtlich bekannt, daß 427 Offiziere und Mannschaften vom „Amiral Charner“, der am 28. Februar an der syrischen Küste versenkt worden ist, als tot zu betrachten sind.

Wien, 7. Okt. Anlässlich seiner Anwesenheit in Kowel sprach der Kaiser, wie der Kriegsberichterstatter Hans Kyser in der Berl. Ztg. meldet, auf dem Bahnhof zu Abordnungen der einzelnen Divisionen der Truppen des Generals v. Bernhardt in kurzen markigen Worten. Er überbringe treue Grüße der Kämpfer von der Westfront sowie Dank und Grüße der Heimat. Leider sei es ihm nicht möglich, nach vorn zu jedem einzelnen Soldaten zu kommen, so begrüße er hier die Abordnungen der in dem Kampf von Kowel so tapfer bewährten Divisionen. Er drücke ihnen allen seinen kaiserlichen Dank aus, den sie ihren Kameraden übermitteln wollten. Gott sei auch ferner mit Euch und segne Eure Waffen, so schloß der Kaiser seine kurze An-

sprache. Gen. v. Bernhardt antwortete und brachte mit dem Gelöbnis der unverbrüchlichen Treue den Dank der ihm unterstellten Truppen aus. In das Hurra der Soldaten spielte aus der Ferne die Nationalhymne hinein. Gen. v. Bernhardt hatte den Kaiser mit kurzem Ausruf „Die Bayern“ auf diese hingewiesen, als er an den Bayern vorüberschritt. Der Kaiser ging langsam an den Abordnungen vorbei und drückte diesen und vielen Soldaten die Hand und zeichnete mehrere durch Ansprache aus. Besonders tapferen deutschen und österreichischen Offizieren wurden Auszeichnungen verliehen. Später nahm der Kaiser den Vortrag über die militärische Lage der Heeresgruppe entgegen, deren augenblicklich günstiger Stand hervorgehoben werden konnte.

* Berlin, 9. Okt. Zur Wiedergewinnung von Kronstadt liest man in der „Börs. Ztg.“: Der Kronstädter Turm an der rumänischen Grenze ist heute sicher nur noch ein Trümmerhaufen. In jener Gegend, wo eine Viertelmillion ungarischer Staatsbürger sich, zum deutschen Volkstum bekennend, wird der neue Turm ein Wahrzeichen völliger nationaler Ausöhnung und dauernder deutsch-magyarischer Freundschaft werden.

* Berlin, 9. Okt. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Sofia erfährt, meldet „Dnewit“ von der griechischen Grenze: Als die Athener Gesandten der Ententemächte die bekannte Note der griechischen Regierung übergaben, richtete der englische König an König Konstantin ein Telegramm, in dem er ihn aufforderte, die Forderungen der Entente zu bewilligen. Der englische König sagte, es sei ihm bisher schwer gewesen, die Ententemächte für Griechenland zu stimmen. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß er, wenn König Konstantin sich weigern sollte, die Interessen Griechenlands anzuerkennen und mit seinen Truppen sich der Entente anzuschließen,

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Gräfin Arenberg mit ihren zwei ältesten Töchtern stieg aus und sie zeigte sich über Hans Joachims Anwesenheit sehr überrascht, ebenso die Töchter.

„Hans Joachim, Du bist auf der Wolfsburg, und wir wissen nichts davon?“ fragte sie, nachdem sie ihn mit einer Herzlichkeit und Wärme begrüßt hatte, die ihr sonst fremd war.

„Ich kam erst heute an, verehrteste Tante,“ erwiderte Hans Joachim und küßte ihr sehr galant die Hand.

„Und Du willst längere Zeit auf der Wolfsburg bleiben?“ fragte sie lauernd weiter.

„Ich denke, ja.“

„Nun, ich hoffe, Du wirst auch Zeit für Arenberg übrig haben.“

„Aber selbstverständlich, verehrteste Tante, morgen werde ich mir erlauben, in Arenberg Besuch zu machen,“ erwiderte Hans Joachim, dem es schon in den Adern vor Ungeduld prickelte; denn Senta war mit den beiden Töchtern die Stufen herab in den Park gestiegen und ging nun mit ihnen plaudernd weiter. „Du gestattest, daß ich die jungen Damen be-

gleite,“ sagte er schnell und eilte, noch ehe Tante Karla etwas erwidern konnte, den jungen Mädchen nach.

Gräfin Arenberg sah ihm mit mißtrauischem Argwohn nach.

„Ich begreife Dich nicht, Maximilian, daß Du Hans Joachim gestattest, im Schloß zu bleiben,“ wandte sie sich jetzt an ihren ruhig seine Zigarre rauchenden Bruder. Die Rupert war ins Schloß gegangen, um für die Bewirtung der Gäste Sorge zu tragen.

„Er kam zufällig, ich habe ihn nicht gebeten. Du wirst nicht wollen, daß ich dem künftigen Majoratsherrn das Gastrecht verweigere.“

„Daß ihr Männer auch kein Verständnis für dergleichen habt. Du denkst gar nicht daran, welche Glossen man in der Nachbarschaft darüber machen wird.“

„Ich glaube, Du siehst in diesem Punkte zu schwarz. Die Wolfsburg ist groß genug, und ich habe eine ältere Dame im Hause. Will man sich trotzdem darüber aufhalten, dann kann ich es nicht hindern, frage aber auch nicht danach.“

Karla Arenberg wollte etwas erwidern, wurde aber durch die Rückkehr der Rupert daran verhindert.

Ein Diener brachte allerhand Erfrischungen, und nach einiger Zeit kam die junge Welt aus dem Park zurück und ließ sich auf der Veranda nieder.

Gräfin Karla beobachtete unterdes jede Miene Sentas und Hans Joachims scharf, aber Senta war zurückhaltend und kühl. Die Nähe der ihr unliebsamen Verwandten wirkte stets erkältend auf sie.

„Die Scheinheilige,“ sagten später bei der Rückfahrt die jungen Gräfinnen Arenberg zu ihrer Mutter, „sie tut stolz wie eine Königin, und ist doch nichts weiter als eine Bettelbirne und Komödiantentochter. Das Komödienspielen versteht sie.“

Gräfin Arenberg nickte bestätigend. „Ich habe der Rupert meine Instruktion gegeben,“ dachte sie im stillen, „sie wird auf dieses Wesen acht haben, und wehe, wer es wagen sollte, mit dem Majoratsserben zu kokettieren!“

Sie haßte Senta, das Kind ihres Bruders, jetzt noch mehr als je und nahm sich vor, Hans Joachim so viel als möglich aus ihrer gefährlichen Nähe zu locken.

(Fortsetzung folgt.)

gezwungen sein würde, sein bisheriges wohlwollendes Verhalten gegen Griechenland zu ändern.

* Berlin, 9. Okt. Der norwegische Generalkonsul in Archangel'sk berichtete, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Christiania gemeldet wird, daß außer den norwegischen und englischen Dampfern auch die beiden amerikanischen Dampfer „Hawita“ und „Columbia“ im Eismeer versenkt worden sind. Sie führten Munition aus Amerika. Die Besatzungen wurden gerettet.

W.L.B. Newport (Rhodeisland), 8. Okt. Vom Vertreter des W.L.B.: Das deutsche Unterseeboot „U. 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U. 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D. 2.“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose tauschte Besuche mit Rear-admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation, aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U. 53“ wieder den Hafen.

Notiz: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um eines S. M. U.-Boote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoff oder anderes Material ergänzt wurden.

* Berlin, 9. Okt. Zu der Landung eines deutschen Unterseebootes in einem amerikanischen Hafen sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: Nach den glänzenden Siegen in den transylvanischen Bergen, nach dem glänzenden Sieg der Milliarden bei unserer 5. Kriegsanleihe nun dieser unerhoffte, glänzende Sieg deutscher Technik und deutschen Wagemuts. „U. 53“ ist ein Kriegsfahrzeug und durfte sich als solches nach dem Völkerrecht nicht über 24 Stunden lang in den fremden Hafengewässern aufhalten. Auch ist es ihm verboten, sich in neutralen Häfen mit den zu seinen Fahrten nötigen Stoffen zu versehen. Der Befehlshaber von „U. 53“, Kapitänleutnant Rose, hat sich strengstens an diese völkerrechtlichen Bestimmungen gehalten. Diese Tatsache ist nicht nur technisch, sondern auch politisch von Bedeutung. Sie erscheint wie eine wortlose Antwort auf die jüngste Note des Bierverbandes an die seefahrenden Neutralen, in der behauptet wird, die deutschen Unterseeboote hätten in den Gewässern dieser neutralen Länder heimliche Verpflegungspunkte. Jetzt ist vor aller Öffentlichkeit bewiesen, daß deutsche Unterseeboote auch zur Zurücklegung eines langen Weges keiner unterstützenden Zwischenstation bedürfen. — Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Das Auftreten von „U. 53“ in den nordamerikanischen Gewässern wird seinen Eindruck auf unsere Feinde und die Amerikaner nicht verfehlen. — Die „Voss. Ztg.“ meint: „U. 53“ hat es der amerikanischen Regierung taktvollerweise erspart, praktisch zu dem neuen, unerhörten Ansinnen Englands Stellung zu nehmen, das die Neutralen zwingen möchte, deutschen Tauchbooten in ihren Häfen den Schutz des Völkerrechts zu versagen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 8. Okt. Die Tagung des Schwurgerichts im 4. Vierteljahre findet am Montag im großen Sitzungssaale des Landgerichtes statt. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Dölter, Stellvertreter: Landgerichtsrat Baumgartner. Zur Verhandlung kommt am Vormittag die Anklage gegen Schrempf Maria Elisabeth, Näherin aus Freiburg i. B. wegen Kindesötung; nachmittags 1/2 4 Uhr Kastdorfer Alfred, Melker und Knecht aus Nieder-Bipp wegen Brandstiftung.

+ Heidelberg, 9. Okt. Zu einer sehr eindrucksvollen Trauerfeier gestaltete sich

am Samstag die Einäscherung der sterblichen Hülle von Vincenz Czerny. Als Vertreter des Großherzogs war dazu Geh. Rat Frhr. v. Babo, als Vertreter der Großherzogin Luise Geh. Rat v. Thelius erschienen. Weiter wohnten der Feier an Staatsminister Frhr. v. Dusch, Geh. Rat Schwörer als Vertreter des Unterrichtsministeriums, zahlreiche Männer der Wissenschaft, Vertreter der Freiburger Universität, der Studentenschaft, des Roten Kreuzes u. a. m. Nach der Traueransprache des altkatholischen Geistlichen Seyfried wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter auch von der Berliner Gesellschaft für Krebsforschung, vom bad. Verein für Krebsforschung und anderen wissenschaftlichen Korporationen.

• Konstanz, 8. Okt. Der Konstanzer Verlag Neuf und Jtta hat eine ganze Anzahl neuer Werke vorbereitet, über die ein soeben erschienenenes Verlagsverzeichnis unterrichtet, das kostenlos vom Verlag zu beziehen ist. Es sei hier besonders auf die neue Bücherreihe hingewiesen, die unter dem Gesamttitel „Rheinborn-Bücher“ erscheint. Der Name wurde gewählt, um anzudeuten, daß die Bücher unserer Gegend entstammen, aus der sie — wie der Rhein — Starkes und Schönes ins Land tragen sollen. Unter den fertig vorliegenden ersten 6 Bänden der Rheinborn-Bücher wird besonders der 6. Band, „Das Badische Buch“ interessieren, welches Erzählungen von 18 heimischen Dichtern enthält. Jeder Band dieser neuen Serie kostet 1,50 Mk.

— Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen. Die Kulturbarmachung der in irgend welcher Form bereits in Betriebe und Gebrauch befindlichen Metallmengen für die Interessen der Landesverteidigung wird als Metallmobilmachung bezeichnet. Der Grundgedanke der Metallmobilmachung ist der, die als Gebrauchsgegenstände festgelegten, also immobilien Metallmengen nach Maßgabe des gegebenen Bedarfes an den verschiedenen Metallsorten und unter weitgehendster Berücksichtigung der Interessen der Besitzer verfügbar zu machen. So wird neuerdings das Zinn an einer Stelle beschlagnahmt und eingezogen, wo seine Vergabe verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten bereitet und ohne nennenswerte Schädigung wirtschaftlicher Werte angängig ist. Es handelt sich um erheblichen Mengen an Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln, die aus Zinn mit einem Reingehalt von 75 v. H. und mehr bestehen. Diese Bierdeckel aus Zinn sind auf Grund der am 1. Oktober 1916 in Kraft getretenen Bekanntmachung Nr. M. 1. 10. 16. R. N. A. anzumelden und abzuliefern. Betroffen von dieser Maßnahme werden nicht nur alle Arten von Bierauschänken, Brauereien, Bierverlägen, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien, sondern auch Vereine und Gesellschaften, Kasinos und Kantinen, also auch studentische Korporationen, Tafelrunden, Klubs u. dergl. Alle näheren Einzelheiten über die Meldepflicht, Beschlagnahme und Einziehung ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Zeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Gemeinde- und Staatsbehörden einzusehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in § 10 der Bekanntmachung außer der zwangsweisen Einziehung der Zinndeckel von Biergläsern und Bierkrügen freiwillige Ablieferung einer Reihe von anderen Gegenständen aus Zinn gegen angemessene Vergütung vorgesehen ist. Mit einer freiwilligen Ablieferung der in § 10 benannten Gegenstände wird den vaterländischen Interessen ein beachtlicher Dienst geleistet.

Die Anmeldung der Bierglasdeckel und Bierkrugdeckel für den Kommunalverband

Durlach-Land hat bis spätestens 1. November ds. Js. zu erfolgen. Die näheren Bestimmungen über die Anmeldung können von den Bürgermeisterämtern mitgeteilt werden.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet:

Mehr als 10 1/2 Milliarden wurden bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht. Dies Ergebnis, das erreicht ist unter dem Loben des stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als ein Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges und so lange jeder alles, was er bei dieser Arbeit erübrigt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschöpfbar auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zuversicht gestärkt, daß die unbezwingbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober.

Wilhelm I. R.

W.L.B. Berlin, 8. Okt. Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Grafen von Rüdern, nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ihre Meldung von dem Ergebnis der Kriegsanleihe hat mir hohe Freude bereitet. Ihnen und dem Präsidenten der Reichsbank, sowie allen, die an dem Werke mitgearbeitet haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Ich sehe in dem Ergebnis einen neuen Beweis für die Entschlossenheit und Zuversicht des gesamten deutschen Volkes, den Krieg mit allen Mitteln zu einem glücklichen Ende zu führen.

* Berlin, 9. Okt. Am Samstag abend fand im Anschluß an die Verhandlungen im Haushaltungsausschuß des Reichstages bei dem Reichskanzler eine Besprechung mit den Führern sämtlicher Parteien statt. Laut „Vossischer Zeitung“ kam es zu einer lebhaften Debatte über die Ergebnisse der Verhandlungen im Haushaltungsausschuß. Auch die Anträge wegen Einsetzung eines ständigen Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten seien diskutiert worden.

W.L.B. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) In Kilometer 138 7 der Strecke Schneidemühl—Berlin ist heute nacht 4 Uhr der D-Zug 24 auf den dort haltenden Vorzug D 24 aufgefahren. Bei dem Unfall sind getötet 11 Reisende, verletzt 15, davon 4 schwer. Die Verwundeten sind in Landsberg untergebracht. Zertümmert wurden ein Pack- und mehrere Personenwagen. Die getöteten und verletzten Personen befanden sich sämtlich im Vorzug D 24. Im Hauptzug ist niemand verletzt. Eingeleisteter Betrieb ist 11.57 Uhr vormittags aufgenommen.

Eingefandt.

Durlach, 9. Okt. Die Gemeindebürger werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die bis jetzt abgeschlossenen Almendacker-Pachtverträge noch keine Gültigkeit haben da die gemeinderätliche Genehmigung vorbehalten bleibt.

Ein Gemeindebürger.

• Gegenwärtig wird eine Sorte Zündhölzer in den Handel gebracht, die absolut nichts taugt. Die Aufschrift auf den Zündholzschächtelchen lautet:

Fönkenpings Westr. J. W. I.

Säkerheits Tändsticker usw.

Die „Säkerheit“ (Sicherheit) dieser Zündhölzer ist so groß, daß — keins davon angeht.

Wir möchten das tausende Publikum auf diese prima Ware aufmerksam machen. — Offenbar handelt es sich hier wieder um eine von den vielen während des Krieges wie Pilze aus der Erde hervorgeschossenen Fabriken in

Schweden und Deutschland, die ihr minderwertiges Material um teures Geld an den Mann zu bringen suchen und dabei riesige Profite einstecken. Also Vorsicht bei Einkauf!

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Okt. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Nähe der Küste südlich von Ypern sowie auf der Artois-Front der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht herrschte rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen; um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Front ist verloren.

Mit besonderer Hestigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Gueudecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale von Böhn und von Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen.

Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländernestes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Vermandovillers, größere Hestigkeit.

Front des Deutschen Kronprinzen:

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung.

Ostlich der Maas frischte das beiderseitige Feuer merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangte auch von unsern Fliegern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schutzflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsfieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten.

Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermisst.

Der französische und der englische Verlust im Luftkampf beträgt 97, durch Abschluß von der Erde 25, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 7, im ganzen 129 Flugzeuge. Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unsern und den feindlichen Bereich.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luc wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum große Verluste erlitten.

Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde.

Südöstlich von Brzany wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba-Ludowa unsere Stellungen vor und verteidigten den Geländegewinn unter heftigem Nahkampf.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ostsiebenbürgen wurde fortgesetzt.

Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt geschlagen; vergebens drücken ihre von Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Törzbar (Törzburg) wurde genommen.

Der Gegner wucht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Handstreich in Besitz der Donauinsel, nordwestlich von Svislov, nahmen 2 Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten 6 Geschütze.

Mazedonische Front:

Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Ostlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Cernauser Fuß zu fassen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff

Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für 1915.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M	S	M	S	
1. Kassenvorrat	42 234	92	1. Rückstände	4 000	—
2. Rückstände	18 497	28	2. Zinsen für Einlagen	80 463	90
3. Zinsen von Aktivkapitalien	80 944	92	3. Zinsen für sonstige Schulden	265	90
4. Gebühren für Sparbüchlein	41	10	4. Abgang und Verlust	163	50
5. Sonstige Einnahmen	565	35	5. Für die Beamten und Angestellten	1 650	—
6. Sonstige Vorschüsse	73	85	6. Sonstiger Verwaltungsaufwand	487	01
7. Spareinlagen nebst gutgeschriebener Zinsen	311 699	21	7. Sonstige Ausgaben	323	74
8. Heimbezahlte Kapitalien	188 150	74	8. Sonstige Vorschüsse	73	85
9. Aufgenommene Kapitalien	70 700	—	9. Rückbezahlte Einlagen	320 399	93
	712 907	37	10. Angelegte Kapitalien	187 902	34
			11. Heimbezahlte Kapitalien	70 700	—
			12. Kassenvorrat auf 31. Dezbr. 1915	46 477	18
				712 907	37

Umsatz 1 425 814 M

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1915.

Vermögen.		Schulden.			
	M	S	M	S	
1. Darlehen auf 1. Pfandrecht	1 596 245	—	Guthaben der Einleger	2 097 374	78
2. Staatspapiere	129 617	—	Das Vermögen beträgt	2 269 232	31
3. Darlehen an inländ. Kreise, Gemeinden etc.	119 577	51	Davon ab die Schulden	2 097 374	78
4. Inhaberpapiere	61 290	—	Reinvermögen auf 31. Dez 1915	171 857	53
5. Darlehen gegen Faustpfand	27 411	35	Dasselbe betrug auf 31. Dez 1914	150 865	56
6. Schuldcheine	222 207	—	Somit Vermehrung	20 991	97
7. Einnahmerückstände	19 570	50			
8. Stückzinsen	46 377	40			
9. Kassenvorrat	46 477	18			
10. Inventarwert	459	37			
	2 269 232	31			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzungen soll dieser betragen 6 % des Gesamtguthabens der Einleger, somit 6 % aus 2 097 374 M 78 S gibt 125 842 M 49 S.

Das Reinvermögen beträgt M 171 857 53

Hiervon ab der Betrag des Reservefonds M 125 842 49

Restüberschuß M 46 015 04

Die Zahl der Einleger hat sich um 96 vermehrt.

Söllingen im September 1916

Der Kontrolleur:

Jos. Wenz

Der Rechner:

F. Reiff.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 8.

Laufmädchen, reinliches, ehrliches, gesucht Schloßweg 8.

Reinrassiger Minorka-Zuchthahn, 16er Maibrut, abzugeben Ettlingerstraße 53.

Marktpreise.

1 Kilo Schmalz	Mk. 2 30
1/2 Landbutter	1 80
10 Eier	3 20—3 30
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	56.—
1 Tannenholz	44.—
1 Forstenholz	48.—

Durlach den 7. Oktober 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd hiesiger Gemeinde, umfassend 460 ha, darunter 83 ha

Wald, wird am Donnerstag den 26. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, im Rathause dahier in öffentlicher Steigerung auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht.

Die Pachtbedingungen liegen bis zum Versteigerungstag im Rathause dahier zur Einsicht offen.

Singen, 7. Okt. 1916
Der Gemeinderat:
Schlegel, Bürgermeister.
Krämer, Ratschreiber.

Zum sofortigen Eintritt werden tüchtige

Spengler

sowie einige junge kräftige Leute von 14—17 Jahren gesucht.
P. Hudschlag, Metallw.-Fabrik Karlsruhe i. B.

Kinderwagen,

wenig benützt, zu verkaufen
Werderstraße 14 III r.

Laufmädchen oder -Frau für nachmittags gesucht
Rittnerstraße 11, 2. St.

Durlach.
Fahrnis-Versteigerung.

Am **Dienstag den 10. d. M.**, nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag der Erben der verstorbenen Frau **Gesell, Schlachthausstr. 15** hier, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:

- 2 aufg. Betten, 2 Kommoden,
- 1 Kleiderschrank, 2 Tische,
- 1 Spiegel, 1 Uhr, versch. Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaff, 1 Küchentisch, Küchengeschirr, versch. Stühle, 1 vierräderigen Handwagen, eine Partie Holz und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 9. Okt 1916.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der **Haarfarbe** berühmten nach **3 Rabot**, welche greise oder rote Haare sofort unverwundlich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert unschädlich. à Karton Mk. 2,75

Bernhardt's Todewasser gibt jedem Haar unverwundliche Locken- und Wellenkäuze à Glas Mk. 0,70 u. 1,10

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Bernhardt's Birken-Kopfwasser** vor überraschender Wirkung ist, das selbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schimm wieder bilden und fördert das Wachstum der Haare ungem. Mk. 0,85, 1,65, 2,75.

Kräftiger, schöner Bart! Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Bernhardt's Bartwuchs** à Glas Mk. 2,25.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Antwort una gratis. Glas Mk. 1,65 2,75. Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

Damen-Bart binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haarsatz des Gesichts und der Arme gefahrlos. à Glas Mk. 1,65.

Rosig weize, samtweiche Haut, erzeugt durch **Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlung. Leicht färbt. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen. à Glas Mk. 1,65. Zu haben in der

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 • Telephon 76



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Onkel und Enkel

Otto Böhler

Kriegsfreiwilliger im Feldartillerie-Regiment Nr. 52 am 30. September 1916, nachts 12 Uhr, infolge schwerer Granatverletzung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Ruhe sanft in fremder Erde!

Durlach den 9. Oktober 1916.

In tiefer Trauer:

Familie **Cruft Benzer**, Familie **Schaf**,
Mar Albert. „ Altt.

Dankagung.

Für die uns bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Christof Wackershauser

Schuhmacher

bewiesene Teilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.

Durlach den 9. Oktober 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obstbäume, Obststräucher

in allen Arten und Formen, sowie in den besten tragbaren Sorten empfiehlt zur Herbstpflanzung.

Man verlange Preis- und Sortenverzeichnis.

Gr. Landwirtschaftsschule Augustenberg
Post und Station Grözingen.

Wir suchen sofort

2—3 Bauarbeiter

für Grabarbeiten für dauernde Beschäftigung
Rheinische Bauwerk-Be.Ke.
Baubüro Durlach, Ettlingerstraße 15.

Belze!

Belze!

Wie alljährlich ist mein Lager in Belzen reich ausgestattet und empfehle ich solche : : : zu bekannt billigen Preisen. : : :

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe,
Karlsruhe.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Siehe Nr. 69 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

Trockenmilch

wieder eingetroffen bei
Osk. Gorenflo, Hofstef.

Einschneidkraut

ist zu haben bei
Rudolf Sauder
Telephon 310 — Hauptstraße 35.

Zu Kriegszwecken!

Grüne Kastanienchalen kauft zu höchsten Preisen jedes Quantum, Abgabe von 3 Uhr ab
Diehl, Schloßstr. 9.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen das auch waschen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, wird auf 1. November gesucht. Zu erfragen **Spitalstraße 16.**

Braves fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet Stellung. Zu erfragen **Mittelstraße 8.**

Mäder, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Morgen, zu pachten gesucht. Angebote zu richten **Herrenstraße 18 II.**

Junges Zuchtschwein zu kaufen gesucht **Spitalstraße 14.**

Anerkennung 5 im 4. Stock 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Sehr schön möbl. Zimmer, Nähe Turmberg, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Empfehle meine **bezugsfreie**

Kostümstoffe:

Herrenstoffe von 15.— Mk. an
Garbazine „ 14,50 „ „
Cotone „ 14,50 „ „
sonst. Kostf. „ 3,50 „ „
Div. Seiden- u. Baumwollserge
Samt- und Seidenstoffe.
K. Döttinger.
Weingartenstr. 5. 2 St.

Därme

für kommende Verbrauchszeit, empfehle alle Sorten **Därme**. Ebenso laufe ich **Häute und Felle** von Groß- und Kleinvieh, sowie **Wildfelle** jeder Art

Hermann Hecht, Friedrichstr. 4.

Altes Silber und Gold kauft zu den höchsten Preisen
Hans Meissburger,
Uhren- und Goldwarengeschäft.

Kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Weiszeug, altes Gold und Silber, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art und zahle beste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus.
H. Blech, Hauptstraße 42.

Extrastarke Leiterwagen bis zu 10 Ztr. Tragkraft verkauft, solange Vorrat, zu **Ausnahmepreisen.**

Joseph Begero.
Spezialgeschäft, Bretten,
neben d. Gasth. z. „Hirsch“.